



Entdifferenzierungen? Religion und Medizin

Tagung am Religionswissenschaftlichen Seminar, UZH

In Kooperation mit dem UFSP Asien und Europa

11.-12. Mai 2012

Konzept

In westlichen Gesellschaften sind spätestens seit dem 18. Jh. Prozesse der Differenzierung der gesellschaftlichen Bereiche von Medizin und Religion zu beobachten. Damit einhergehend entwickelte sich die akademische, an naturwissenschaftlichen Konzepten ausgerichtete „Schulmedizin“. Über den Einfluss von Kolonialismus und Globalisierung hat die „Schulmedizin“ inzwischen auch in anderen Gesellschaften eine Vorrangstellung eingenommen und ein entsprechender Transfer der Normen und Ordnungssysteme dieser Konzeption, Praxis und sozialen Form von Medizin ist zu beobachten. Umgekehrt lassen sich auch in Europa und den USA Aneignungs- und Transformationsprozesse von Normen und Ordnungssystemen beobachten im Zusammenhang mit der Rezeption und (Neu-)Konstruktion von Heilverfahren, deren Wurzeln oft in Asien liegen, wie z.B. im Fall des Ayurveda, der Chinesischen Medizin oder des Reiki. Von einer „Zirkulation“ von Normen könnte dort die Rede sein, wo diese alternativmedizinischen Heilverfahren in ihrer westlichen Ausprägung wiederum in Asien rezipiert werden.

In der Religionsgeschichte zeigt sich eine grosse Affinität der beiden Bereiche Religion und Medizin zueinander. Und es sind auch heute nicht nur Prozesse der Differenzierung, sondern auch umgekehrt Prozesse von Entdifferenzierung beobachten. So finden sich innerhalb von religiösen Organisationen zunehmend Angebote, die auf die Behandlung von Krankheit, auf Heilung fokussieren und religiöse Gemeinschaftsformen, die einen speziellen Fokus auf das Thema Heilung – auch im somatischen Sinne – legen. Während hier im religiösen Feld die Frage nach der Praxis der Kranken-Heilung aufgenommen



wird, so beziehen einige medizinisch-therapeutische Kontexte Religion bzw. Spiritualität mit ein: Manche Alternativmedizinische Konzepte und psychotherapeutischen Verfahren, die vermehrt in das öffentliche Gesundheitswesen integriert werden, weisen religiöse Bezüge auf und möchten "Spiritualität" zum Teil explizit in die Heilungsprozesse einbeziehen. In vielen Fällen sollen im Verständnis der Praktizierenden gerade hierüber Normen aus Asien in Europa rezipiert und im europäischen Gesundheitssystem integriert werden.

Die Tagung möchte zunächst der historischen Ausdifferenzierung von Religion und Medizin in der westlichen Moderne nachgehen. Anschliessend werden anhand von Fallbeispielen religiöse bzw. spirituelle Semantiken und Strukturen im Bereich medizinischer und therapeutischer Angebote vorgestellt und die Rezeption von Normen und Ordnungen vor allem aus asiatischen Kontexten diskutiert. Das Spektrum reicht hier vom sogenannten „Esoterikmarkt“ über alternative Heilverfahren bis hin zum psychotherapeutischen Feld, wo Konzepte von „Spiritualität“ und „Achtsamkeit“ Eingang gefunden haben. Während hier im Selbstverständnis der Heilenden bzw. TherapeutInnen in den meisten Fällen Religion nicht explizit integriert ist, findet sich dies öfter in aussereuropäischen Kontexten, wie z.B. in der „Unani“ Medizin, einer islamisch-arabischen Medizin oder auch in den therapeutischen Ansätzen japanischer Neureligionen. Aber es ist auch zu fragen, inwiefern in der europäischen Pflingstbewegung oder in Gemeinschaften wie der Christian Science über das Thema Heilung Medizin und Religion explizit miteinander verbunden werden.

Die Tagung möchte diese Prozesse und Befunde einer Entdifferenzierung von Religion und Medizin und damit einhergehend die Rezeption von Normen und Ordnungen diskutieren und dabei jeweils fragen, wo sich religiöse bzw. medizinisch-therapeutische Bezüge, Semantiken wie Strukturen aufweisen lassen. Der Abschlussvortrag von Prof. Dr. Dr. P. U. Unschuld wird u.a. an die „Anfänge“ der Medizin in Griechenland und China anknüpfen, deren Verwurzelung in religiös-kulturellen Zusammenhängen, und die auch hier zu beobachtenden Emanzipationsbewegungen der Medizin von der Religion. Hiermit spannt die Tagung den Bogen von der Antike bis zur Gegenwart mit der Frage, wo heute im Hinblick auf Krankheit und Heilung - oder auch Heil (?) – „Zuversicht“ gesucht wird.



Tagungsprogramm

Freitag, 11. Mai

9.00–9.15 **Begrüßung**
Dorothea Lüddeckens (Zürich)

1. Ausdifferenzierung von Religion und Medizin in der (westlichen) Moderne

9.15–10.15 **Von Unionen, Übergriffen und Unverträglichkeiten. Akademische Medizin und christliche Religion zwischen Spätaufklärung und Postmoderne**
Walter Bruchhausen (Bonn)

10.15–11.00 **Fauler Zauber? Religion in der Geschichte der akademischen Medizin**
Iris Ritzmann (Zürich)

2. Der Einbezug von Religion in medizinisch/therapeutische Kontexte

11.15–12.00 **TCM und Ayurveda in Deutschland: Medizinischer Holismus als Entdifferenzierung der Medizin?**
Gunnar Stollberg (Bielefeld)

12.00–14.00 *Mittagspause*

14.00–14.45 **Religiöse Gesundheitsangebote auf dem zeitgenössischen Esoterikmarkt**
Markus Hero (Bochum)

14.45–15.30 **Psychotraumatologie und Spiritualität**
Thomas Lüddeckens (Zürich)

16.00–16.45 **Populäre Achtsamkeit – Achtsamkeitsmeditation als spirituelle Praxis zwischen Neurowissenschaft, Therapie und Selbsterfahrung**
Andreas Nehring (Erlangen)

17.00–17.45 **Buddhistische Achtsamkeit als Psychotherapie: Zur ‚salvetiven‘ Transformation einer ‚salvativen‘ Praxis**
Jens Schlieter (Bern)

Abendessen im Kreuzgang für die TagungsteilnehmerInnen



Samstag, 12. Mai

3. „Einheit“ von Religion und Medizin jenseits Europas

9.15–10.00 **Die traditionelle Medizin in Äthiopien: Heiler, Therapien, Heilmittel**
Bogdan Burtea (Zürich)

10.00–10.45 **Unani Medizin – Avicenna für die Moderne**
Farida Stickel (Zürich)

Kaffee

4. Die Behandlung von Krankheit in religiösen Kontexten

11.00–11.45 **Christian Science Heilungspraxis im spirituellen Zeitalter**
Florian Jeserich (Bayreuth)

11.45–13.15 *Mittagspause*

13.15–14.00 **Dämonologie und (Krankenhaus-)Medizin. Überlegungen zu ihrem Verhältnis in Tansania**
Katharina Wilkens (München)

Kaffee

14.15–15.00 **Heil und Therapie in Japanischen Neureligionen**
Monika Schrimpf (Bayreuth)

15.00–15.45 **Pfingstbewegung und Heilung**
Evangelos Karagiannis (Zürich)

Kaffee

16.15–18.00 Öffentlicher Vortrag: Paul U. Unschuld

Ying Yang meine Zuversicht. Die Geburt der Medizin und die Suche nach existenzieller Selbstbestimmung
Paul U. Unschuld (Berlin)

Abschluss-Apéro für die TagungsteilnehmerInnen



ReferentInnen

PD Dr. Walter Bruchhausen (Bonn)

Medizinhistorisches Institut der Rheinischen Friedrich-Wilhelms Universität Bonn

Dr. Bogdan Burtea (Zürich)

Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Zürich

Dr. Markus Hero (Bochum)

Centrum für Religionswissenschaftliche Studien der Ruhr Universität Bonn

M.A. Florian Jeserich (Bayreuth)

Institut für Medizinmanagement und Gesundheitswissenschaften der Universität Bayreuth

Dr. Evangelos Karagiannis (Zürich)

Ethnologisches Seminar der Universität Zürich

Prof. Dr. Dorothea Lüddeckens (Zürich)

Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Zürich

Dr. Thomas Lüddeckens (Zürich)

Chefarzt Klinik im Hasel

Prof. Dr. Andreas Nehring (Erlangen)

Fachbereich Theologie an der Friedrichs-Alexander Universität Erlangen

Iris Ritzmann (Zürich)

Medizinhistorisches Institut und Museum der Universität Zürich

Prof. Dr. Jens Schlieter (Bern)

Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Bern

PD Dr. Monika Schrimpf (Bayreuth)

Lehrstuhl für Religionswissenschaft der Universität Bayreuth

M.A. Farida Stickel (Zürich)

Religionswissenschaftliches Seminar der Universität Zürich

Prof. Dr. Gunnar Stollberg (Bielefeld)

Fakultät für Soziologie an der Universität Bielefeld

Prof. Dr. Dr. Paul U. Unschuld

Horst-Görtz-Institut für Theorie, Geschichte und Ethik Chinesischer Lebenswissenschaften an der Charité-Universitätsmedizin Berlin

Dr. Katharina Wilkens (München)

Lehrstuhl für Religionswissenschaft der Ludwig-Maximilians-Universität München



Prof. Dr. Dr. Paul U. Unschuld

Öffentlicher Vortrag am Samstag 12. Mai, 16.15

„Ying Yang meine Zuversicht. Die Geburt der Medizin und die Suche nach existenzieller Selbstbestimmung“

„Die Geschichte der Medizin ist, um ein Wort von Max Weber in anderem Zusammenhang zu gebrauchen, eine Mondscheingeschichte; sie erhält ihr Licht nicht aus sich selbst, sondern von anderen gesellschaftlichen Dynamiken.“

Paul U. Unschuld: Ware Gesundheit (2011: 93)

Prof. Dr. phil. Dr. med. Paul U. Unschuld, Sinologe und Medizinhistoriker, ist Experte auf dem Gebiet der Chinesischen Medizin in ihren verschiedensten Formen: der historischen Medizin, derjenigen, welche sich unter Mao entwickelte und der TCM, wie sie im Westen gelehrt und praktiziert wird.

Paul Unschuld ist einer der spannendsten und zugleich polarisierendsten zeitgenössischen Wissenschaftler. In seinem Buch «Ware Gesundheit. Das Ende der klassischen Medizin» (2. Auflage, München 2011), setzt er sich gesellschaftskritisch mit einem vor allem ökonomisch ausgerichteten Gesundheitssystem auseinander. Provokant sind auch seine Forschungen zur Chinesischen Medizin, welche er in allen ihren Formen in grössere gesellschaftliche, kulturelle und damit historische Kontexte setzt. Ebenso verfährt er mit der westlichen wissenschaftlichen Medizin und wird so für beide Seiten zum anregenden, aber auch irritierenden Wissenschaftler.

Paul Unschuld leitet seit 2006 das Horst-Görtz-Institut für Theorie, Geschichte und Ethik chinesischer Lebenswissenschaften an der Charité in Berlin.

Weitere Publikationen sind u.a.:

Chinesische Medizin, München: 1997, 2003

Was ist Medizin? Westliche und östliche Wege der Heilunst, München: 2003

Die Herausgabe, Übersetzung und Kommentierung des chinesischen Medizinwerkes „Klassiker des Gelben Kaisers“: Huang Di Nei Jing Su Wen. Huang Di's Inner Classic. Basic Questions. Vol. 1: Treatises 1 through 52. Vol. 2: Treatises 53 through 71 and 74 through 81. The Original Chinese Text with Annotated Translation, in collaboration with Zheng Jinsheng (2011, mit H. Tessenow)

Derzeit arbeitet Paul U. Unschuld an „Chinese Traditional Healing. The Berlin Collections of Chinese Medical Manuscripts of the 17th through Early 20th Century.“



Interviews mit und Artikel über Prof. Dr. Dr. Paul U. Unschuld und seine Forschungen:

„Chinesische Medizin im Laufstälchen“

Was der Westen unter fernöstlicher Heilkunde versteht, ist ein Kunstprodukt, sagt der Sinologe Paul Unschuld. Seiner Ansicht nach ist die historische chinesische Medizin hierzulande noch weitestgehend unerforscht.

<http://www.tagesspiegel.de/weltspiegel/gesundheit/interview-chinesische-medizin-im-laufstaellchen/863006.html>

„Der Ergründer der wahren chinesischen Medizin“

Paul Unschuld forscht, wie viel Tradition und Propaganda in fernöstlicher Heilkunde stecken. 23 Jahre übersetzte der Sinologe die ältesten Texte der chinesischen Medizin.

<http://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2012-02/chinesische-medizin>

„Ware Gesundheit“

<http://www.berner-aerzte.ch/index.php?id=107>

Tagungsort

Religionswissenschaftliches Seminar, Universität Zürich
Kirchgasse 9
8050 Zürich
Raum 200

Veranstalter

Religionswissenschaftliches Seminar in Kooperation mit dem UFSP Asien und Europa

Organisation

Prof. Dr. Dorothea Lüddeckens
M.A. David Marxer

Anmeldung und weitere Informationen

David Marxer: davidmarxer@access.uzh.ch
www.religionswissenschaft.uzh.ch/studium/tagung.html